



Farbenfroher Start des Syker Bürgerbusses.

Foto: Voges

Hoffnungen übertroffen

Fahrgäste mit Bürgerbus zufrieden / Sogar Trinkgelder

SYKE (vog) • Die Hoffnungen noch übertroffen hat der Bürgerbus bei den Verantwortlichen. Gerademaß zehn Tage im Einsatz, hat er in der ersten Woche bereits 203 Gäste befördert.

„Wir sind angenehm überrascht von der guten Nachfrage“, sagt Günter Brockhoff. Der Vorsitzende des Vereins BürgerBus erinnert dabei an renommierte BürgerBus-Vereine, die pro Tag im Schnitt 20 Gäste aufweisen.

In Syke pendele sich das offenkundig bei 30 bis 40 Fahrgästen ein, erklärt Brockhoff. Am schwächsten frequentiert ist zurzeit die Ostroute 187 über Osterholz, Gödestorf und Schnepke.

Aber kein Start ohne Pannen. Auch der Syker BürgerBus blieb davon nicht ver-

schont. „Wir waren fast täglich in der Werkstatt“, betont der Vereinsvorsitzende. Als Schwachstelle erwies sich die Automattür, die partout nicht wieder schließen wollte.

Trotz dieser Macken fiel keine Tour aus. Der Bürgerbus lief zuverlässig alle Stationen an. Wobei Brockhoff noch einmal auf die Vorschriften hinweist: „Wir dürfen nur acht Personen befördern. Mehr lässt der Gesetzgeber nicht zu.“

Die Fahrgäste sind offenkundig mit dem neuen Angebot hoch zufrieden. Brockhoff spricht von vielen Telefonaten, Rückmeldungen und dem Wunsch, das Streckennetz auszuweiten – auch in den Süden.

Das sei mit einem Bus aber nicht zu leisten, sagt

der Vereinsvorsitzende. Andere Wünsche gingen dagegen mit in die Überlegungen eines überarbeiteten Fahrplans ein.

Manche Fahrgäste drücken ihre Zufriedenheit auch in Form von Trinkgeldern aus. Dafür hat der Verein im Bus ein Sparschwein deponiert. „Davon organisieren wir für alle kleine Feste“, sagt Brockhoff.

Sämtliche Fahrer arbeiten ehrenamtlich. Sie nehmen dafür keinen Cent. Offensichtlich dennoch Anreiz genug. Der Verein hat seit dem Start des Bürgerbusses vier neue Fahrer bekommen.

Die Homepage des Vereins www.buergerbus-syke.de ist übrigens in den vergangenen fünf Wochen 5000mal angeklickt worden. „Eine beachtliche Zahl“, findet Brockhoff.